

Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene

Autor(en): **Rauch, Katja / Martins, Katja Alves**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rebizin

Delia Dahinden und Esther Uebelhart in ihrem neuen Stück «Asche zu Asche»

Pas de deux mit männlicher Leiche

Schon Rousseau hat es gesagt: Die Frauen sollen dazu erzogen werden, die Männer zu lieben

Von Katja Rauch

und ihr Leben leicht und angenehm zu machen. Tja, liebe Rosa, das hättest du dir merken sollen. Dann wäre alles nicht so weit gekommen, und du hättest ein Problem weniger auf dieser Welt. Aber du hast es dir nicht gemerkt, und nun liegt das Problem auf deinem Fussboden. 1.87 Meter lang und 90 Kilo schwer ist es, unten mit Schuhgrösse 44 und oben mit eingeschlagenem Schädel. Und du musst zusehen, wie du es wieder los wirst. Natürlich hast du das nicht gewollt, ein «accident» war es, wer hätte auch geglaubt, dass ein harter Männerschädel einem Federflaum-pantöffelchen so mir nichts, dir nichts nachgeben würde. Aber eben: Es gibt auf der Welt keine Untat und keinen Krieg, für den ihr Frauen nicht verantwortlich seid – nicht weil ihr sie verursacht, sondern weil ihr sie nicht verhindert habt.

Dieser Satz stammt zwar nicht von Rousseau, aber recht hat er trotzdem. Denn wenn frau etwas verhindern will, kann sie es durchaus. Rosa gibt dafür das beste Beispiel. Oder hat sie etwa die damals noch lebendigen 90 Kilo nicht daran gehindert, sie mit ihrem Bier-Atem zu übermannen? Die Frage ist bloss, wie Rosa gleichzeitig den «accident» mit dem eingeschlagenen Schädel hätte verhindern können. Vielleicht, indem sie sich übermannen liess? Die

Sache ist verwickelt. Auf jeden Fall hat Rosa nun einen unab-sichtlich ermordeten Mann im Wohnzimmer, und ihre Nachbarin Lena soll ihr bei dessen Beseitigung helfen. Der ganze

mit ihrem neuen Stück «Asche zu Asche» geschickt auf jenen aktuellen Zug gesprungen, der mit weiblichen Mörderinnen bereits bestens besetzt ist, während sich im Gepäckabteil



Geschickt aufgesprungen auf den Zug der Zeit: Rosa und Lena

Abend dreht sich darum, wie diese Leiche zum Verschwinden gebracht werden kann. Rosa und Lena lassen sich dafür einiges einfallen, und was daraus entsteht, ist eine amüsante Geschichte ohne besonderen Tiefgang.

Delia Dahinden (Rosa) und Esther Uebelhart (Lena) sind

die Männerleichen stapeln. Denn von der Bühne bis zur Literatur ist es vorbei mit der ewigen Schönheit zarter Frauenleichen. Carmen und Madame Bovary sind out. Passé die Erotik der hingegossen erkaltenden Körper – es lebe der Bierbauchkadaver im Unterleibchen! Wenn das so weitergeht, wird die

Kulturgeschichte eine radikale Kehrtwendung vollziehen: Dann werden sich die Männer bald überlegen, ob sie Gott immer noch jeden Morgen dafür danken wollen, nicht als Frau geschaffen worden zu sein. Ob diesem hebräischen Gebet, das Lena in ihrem Buch gefunden hat, kann sie jedenfalls schon jetzt bloss staunend die Augen aufsperrern.

Aber bleiben wir bei Rosas Leiche. Von Beginn weg liegt sie auf der Bühne hingestreckt. Das rote Pantöffelchen hinter dem Kopf zeigt gleich, was es geschlagen hat. Lange wird die Leiche allerdings nicht so steif liegenbleiben. Als Rosa ihren ersten Schock überwunden hat, merkt sie, dass sich damit allerlei anstellen lässt. Eine Hand abtrennen zum Beispiel. Natürlich nur aus Versehen. Oder in der Mitte zusammenklappen wie das schönste Schweizer Armeetaschenmesser. Nur: In Rosas kleinen Koffer will der tote Mann trotz Drücken und Pressen nicht passen. Wie wär's mit Anzünden? Aber dann brennt womöglich das ganze Haus ab. Also in den Küchenschrank mit ihm. Aus den Augen, aus dem Sinn, sagt sich Rosa, wenigstens für's erste.

Es soll nun niemand glauben, Delia Dahinden, Esther Uebelhart und die Regisseurin Martha Zürcher nähmen ihre mörderischen Figuren allzu ernst. Rosa und Lena sind weibliche Clowns. Zwar sind ihre Nasen nicht feuerrot, aber immerhin gross genug, als dass sich die beiden Figuren bestens an ihnen ent-

langführen lassen. Dadurch entsteht eine liebevolle Parodie auf all die literarischen Mörderinnen, die heute die Bestsellerlisten füllen.

Wie es sich für ein richtiges Clownpaar gehört, sind Rosa und Lena vollkommen gegensätzliche Charaktere. Dick und Doof mit umgekehrten Vorzeichen sozusagen: Rosa, das pummelige Melönchen im Negligé, und die dünne, herbe Lena mit ihren Grossvaterpantoffeln. Das Pummelchen ist auch das Dummchen der beiden. Oder sagen wir, die Unselbständigere, Lebensuntüchtigere. Keine Ahnung hat Rosa, was sie mit ihrer Leiche anfangen soll, ohne Lena würde der Tote wohl heute noch in ihrer guten Stube liegen. Aber Lena kann zupacken. Und dabei weiss sie genau, was realistisch ist. Rosas Phantasie von der gut versorgten Leiche im Betonklotz ist es ihrer Meinung nach nicht. Da könnte ja jeder seine Leiche einbetonieren, wenn das so einfach wäre. Leiche in den Kofferraum, ab zum nächsten Betonmischplatz, Leiche rein, Klotz raus und plumps ins Meer damit, während hinten schon die nächste Kundschaft auf Ent-



Beachtenswerte Leistung: Delia Dahinden und Esther Uebelhart

so mehr, als die verbundenen Szenen wirklich zum Lachen sind. Die unterschiedlichen Charaktere der beiden weiblichen Clowns reiben sich gut aneinander und hinterlassen beste komische Effekte. Fast bis zum Schluss.

Im letzten Teil scheinen den Beteiligten die zündenden Ideen ausgegangen zu sein, die das Ganze vorher so gut zusammenhielten. Aber das ist eine Kleinigkeit. Und sogar in diesem letzten Teil gibt es noch eine hinreissende Szene. Genauer gesagt: ein veritables Ballett. Links hüpf Pummelchen Rosa über die Bühne, ihre Bierbauchleiche im Schlepptau, rechts bearbeitet die lange Lena im Gleichtakt ihren eigenen gefriergetrockneten Toten. Beide Frauen gehen nun entschlossen ihre Schwierigkeiten an. Und am Ende dieses rasanten Pas de deux ist die Bierbauchleiche tatsächlich in einem Kehrreicht-sack verstaut. Doch die gefriergetrocknete fliegt als explosives Eiskügelchengemisch buchstäblich in die Luft, die halbe Welt mit sich reissend. Etwas verloren sitzen Rosa und Lena nun da und warten, bis ihnen die Flügel wachsen. Aber offenbar sind sie immer noch irdisch.

Weitere Aufführungen:

31. Januar bis 5. Februar im Theater Stok in Zürich.



Die beiden Clowns reiben sich gut aneinander und ergänzen sich ...

sorgung wartet. Lena, selbst zum rasenden Kran geworden, spielt diese Szene mimisch durch und führt Rosas Phantasie aufs schönste ad absurdum.

Im Gegensatz zu Rosa ist Lena für klare Prioritäten: Zuerst muss sichergestellt sein, dass der aufdringliche Haus-

verwalter Rosas Leiche auf keinen Fall entdeckt. Worauf sie flugs auch ihn beseitigt. Doch kaum liegt er in der Tiefkühltruhe, merkt sie, dass nun auch sie eine Leiche und damit ein Problem hat. Zuweilen ist sich Lena eben selbst zu klug.

Delia Dahinden, Esther Uebelhart und die Regisseurin Mar-

tha Zürcher erzählen um eine einzige Grundsituation eine ganze Geschichte, und sie halten sie fast bis zum Schluss durch, ohne dass sie in einzelne Happen zerfällt. Das ist eine beachtenswerte Leistung. Um



... hervorragend in den zahlreichen hinreissenden Szenen.

FOTOS: MARCO LOCATI

Ein Film, der eigentlich gar keiner ist

19. JANUAR BIS 25. JANUAR 1995

IM RADIO

Samstag, 21. Januar

DRS, 12.45: Zytlupe

mit Peter Bichsel

20.00: **Schnabelweid**

«Dr Hund vo Üuri»

ORF 1, 15.06: Im Rampenlicht

Das Theatermagazin im Radio.

Sonntag, 22. Januar

ORF 1, 21.01: «Contra» – Kabarett und Kleinkunst

«Solche Männer hat das Land.»

Spiel-Räume des deutschen

Kabarettisten Georg Schramm.

Mittwoch, 25. Januar

DRS 1, 20.00: Spasspartout

10. Fest der Lieder in Tübingen

Jeden Tag (ausser Samstag

und Sonntag): **DRS 1, 10.05:**

«Cabaret»

IM FERNSEHEN

Freitag, 20. Januar

DRS, 20.00: Fascht e Familie

Die Zwillingsschwester

DRS, 21.15: Quer

Das merk-würdige Magazin

ORF 2, 22.55: TV total

verrückt

Samstag, 21. Januar

ORF 2, 22.05: Zeit am Spiess

Ein satirischer Wochenrückblick

von und mit Hans Peter Heinzl

23.55: **Monty Python's Flying**

Circus

Comedy-Serie

Montag, 23. Januar

SWF 3, 17.58: Spass mit

Tricks und Tips: Die Curiosity-

Show

3 Sat, 22.30: Full Wax

14teilige englische Satireshow

10. Teil

Weil Rubys Show zum ersten

Mal in ganz Europa ausgestrahlt

wird, hat sie heute ein würdiges

Exemplar deutscher Showkultur

geladen: Herta Wimmelkopf.

Lieber als in Hertas herrische

Arme flüchtet sie sich jedoch an

die enorme Brust der dänischen

Schauspielerinnen Brigitte Nielsen,

die über Eigenheiten ihres

Freundes Sylvester Stallone

spricht.

Dienstag, 24. Januar

ARD, 22.05: Hallervorden's

Spott-Light

Mittwoch, 25. Januar

DRS, 10.50: TAFkarikatur

22.35: **Monty Python's Flying**

Circus

3 Sat, 22.30: neXt

AUSSTELLUNGEN

Basel

Sammlung Karikaturen & Cartoons

Die neue Schau in Basels Kari-

katuren-Museum ist zweigeteilt:

Im oberen Stockwerk werden

über 60 Neuerwerbungen aus

Grossbritannien unter dem Titel

British Humour gezeigt, die alle

Ausstellräumen sind an die 90

Highlights der letzten 15 Jahre

zu sehen, signiert von praktisch

allen internationalen Grössen

des 20. Jahrhunderts. Namen

wie Steinberg, François, Searle,

Ungerer, Dubout etc. bürgen für

höchste künstlerische Qualität

und besten Humor.

Dauer der Ausstellung:

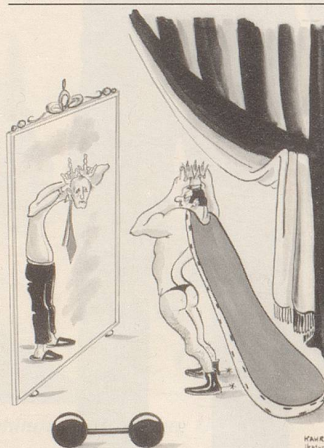
26. November bis Juni 1995

Öffnungszeiten:

Mi 16 – 18 Uhr, Sa 15 –

17.30 Uhr und So 10 – 16 Uhr

Zürich



Dorothea Kahr

Welt als Theater Karikaturen

7.1. bis 1.3.95

Die Galerie ist geöffnet:

Di – Fr: 14.00 – 18.00 Uhr

Sa: 11.00 – 16.00 Uhr in der

Galerie Kyrimis

«The Best In Postcards»

Kunst(Post)karten aus den

USA, England, Deutschland,

Japan und der Schweiz

bis 28.2. in der Galerie Tripode

in der Buchhandlung am Kunst-

haus

Oskar Weiss

zeigt seine Zeichnungen im

Rest. l'Hexagone ab 7.11.

LIVE AUF BÜHNEN

Aarau

zamt & zunder:

«Pa dö dö»

21.1.: 20.15 Uhr im Theater

Tuchlaube

Altdorf

Chueblues

Berner Chansons mit Schweizer

Jazzern – aber ohne Patriotismus

21.1.: 20.15 Uhr im Keller-

theater

Baden

Freies Theater M.A.R.I.A.:

«Mark»

19.1.: 20.15 Uhr im Kurtheater

«Movers in panta rhei»

Bewegungstheater – Magie fürs

Auge

22.1.: 17.00 Uhr im Kurtheater

Franz Hohler:

«Drachenjagd»

24.1.: 20.15 Uhr im Kurtheater

«King Lear»

frei nach Shakespeare

20./21.1.: 20.15 Uhr und

22.1.: 17.00 Uhr im Theater

am Brennpunkt auf der Grossen

Bühne

Compagnia Teatro Palino:

«Variété Variété»

25./26./27.1.: 20.15 Uhr im

Theater am Brennpunkt auf der

Grossen Bühne

Linard Bardill & L'Art de

Passage:

«Nacht-Tiere»

20./21.1.: 20.15 Uhr im

Theater im Kornhaus

Basel

Suters Kabarett:

«Liquidation»

19. – 21.1. (Di – Sa):

20.00 Uhr im Tabourettl

Maria Thorgevsky & Dan

Wiener:

«Bénéfice»

19./21.1.: 20.00 Uhr und

20.1.: 21.30 Uhr im Teufelhof

Kapelle Sorelle:

«In guten und in bösen Zeiten»

19. – 21.1.: 20.30 Uhr in der

Reithalle, Kulturwerkstatt

Kaserne

Bern

Martin Herrmann:

«Wohlig, Wohlig, bis zur Kolik»

18.1. (Premiere) – 6.2.:

20.15 Uhr im Katakömbli

«Ein schöner Schwede»

19. – 21.1.: 20.00 Uhr im

Atelier Theater

Brugg

«Stiller Has»

flüchtige Lieder und fliegende



Ken Pyne (GB)

Sonntag, 22. Januar

DRS, 22.20: neXt

Die Kulturereignisse der Woche

ARD, 22.30: ZAK

Der Wochendurchblick

samt von Autoren stammen,

die für «Punch» (das englische

Satire-Magazin, das 1992 leider

sein Erscheinen einstellen mus-

ste) zeichnen. In den anderen

Worte für langohrige Zeitgenossen
19.1.: 20.15 Uhr im Kino Odeon

Buchs

Döner-Kebarett, Sedat Pamuk:
«Gastarbeitslos»
19.1.: 20.00 Uhr im fabriggli

Frauenfeld

Kinderzirkuskurs
mit Clown Pepe oder Clown Popil
19.1. im Vorstadttheater

Luzern

Karl Ferdinand Kratzl:
«Plauderstunde»
19./20.1.: 20.00 Uhr im Kleintheater

Mühlethurnen

Quattro Stagioni:
«Braut und Rüben»
22.1.: 17.30 Uhr in der alten Moschti

Olten

«Lola blau»
20./21.1.: 20.15 Uhr im Theaterstudio

Solothurn

Schauspielgruppe Fischer:
«Die Wildente»
20./21.1.: 20.00 Uhr, 22.1.: 16.30 Uhr im Theater Mausefalle

Stäfa

Pfannestil Chammer Sexdeet:
«Fümfleiber»
Lumpen und Kunstleider und andere Songs zum Abgewöhnen
20.1.: 20.30 Uhr im Kulturkarussell

St. Gallen

«Postit» – Cabaret Sälewie
Hinter dem verschlüsselten Titel des neuen Programms des St. Galler Cabarets verbirgt sich viel Allzumenschliches, St. Gallisches, Satirisches.
21./25.1.: 20.15 Uhr und 22.1.: 19.00 Uhr auf der Kellerbühne

Weinfelden

Craig Lucas:
«Der Kuss»
20./21./22./25.1.: 20.00 Uhr auf der Kellerbühne

Wetzikon

Max Frisch:
«Stiller»
19.1.: 20.30 Uhr in der Kultur Fabrik



Zürich

Vaudeville-Theater:
«Der schöne Cowboy»
31.12.94 bis 29.1.95 im Theater am Hechtplatz
«Die siebente Nacht»
4.1. bis 29.1.: Mi – Sa 20.30 Uhr, So 19.00 Uhr im Theater am Hechtplatz

«Das Beste kommt noch»
18. – 25.1.: 20.00 Uhr im Theater Neumarkt

«Fisch zu viert»
21.1.: 17.00 und 20.30 Uhr im Theater Heddy Maria Wettstein

«Genaugenau!»
19./20./21.1.: 20.30 Uhr im Theater an der Winkelwiese

«Pagliaccia»



23./24./25.1.: 20.15 Uhr im Depot Hardturm

«Dinner für Spinner»
täglich 20.15 Uhr (ausser Mo)
So auch 14.30 Uhr im Bernhard Theater

Pat & John

Musical-Comedy-Duo
23.1.: 20.15 Uhr im Bernhard Theater

Theater Prisma:

«Im Pfarrhaus»
19./20./21.1.: 19.30 Uhr im Theater Karl der Grosse

Unterwegs

Bumper to Bumper:
«Aber leg dir bloss keine Ziege zu»
Riehen BS, 19.1. in der Alten Kanzlei
Brig VS, 20.1. im Oberwalliser Kellertheater
Wädenswil ZH, 21./22.1.: 20.30 Uhr im Theater Ticino
St. Gallen, 25.1.: 20.15 Uhr im Kellertheater

Circus Balloni:

«Krimskrams»
Rorschach SG, 21.1.: 14.00 Uhr im Ev. Kirchgemeindezentrum

Freies Theater M.A.R.I.A.:

«Der grosse Meister Dädalus»
Burgdorf BE, 21.1.: 20.15 Uhr in der Scharfenegge

Tinu Heiniger:

«Hugo Koblet»
Langenthal, 20./21.1.: 21.00 Uhr im Chrämerhus
Nidau, 22.1.: 20.00 Uhr im Kreuz

Dodo Hug:

«Ora siamo now»
Mels SG, 19.1.: 20.15 Uhr im Alten Kino
Suhr LU, 25.1.: 20.15 Uhr in der Bärenmatte

Jon Laxdal:

«Der Meteor»
Kaiserstuhl AG, 20./21.1.: 20.30 Uhr im Amtshaus

La Lupa

Ruswil LU, 21.1. im Tropfsteichhaller

Die Lufthunde:

«Vor dem Kühlschrank – auf Reisen»
Uster ZH, 20.1.: 20.00 Uhr im Rest. Sonne

Stiller Has:

«Landjäger»
Brugg, 19.1.: 20.15 Uhr im Palais Odeon
Solothurn, 20.1.: 20.30 Uhr in der Kulturgarage
Bern, 21.1.: 21.30 Uhr in der Mahogeny Hall

Teatro Dimitri:

«Mascarada»
Frauenfeld TG, 23.1.: 20.00 Uhr im Casino

Peter Spielbauer



Grenchen, 25.1.: 20.00 Uhr im Kleintheater

«Stimmungsmesser»

Bern, 20./21.1.: 20.30 Uhr im Theater 1230

Theater Bruchstein:

«Ohne Grund?»
Biberist SO, 19.1.: 14.00 Uhr in der Aula
Biel, 20.1.: 14.00 und 20.00 Uhr BEAJZ
Langendorf SO, 24.1.: 14.00 Uhr

Theater für den Kanton Zürich:

«Die Falle»
Dänikon ZH, 21.1.: 20.00 Uhr im Schulhaus Hüttikon-Dänikon

Horta Van Hoya:

«La Clownessa»
«GesichterGeschichten»
Nussbaumen AG, 20.1.: 20.15 Uhr im Schulhaus Unterboden

Osy Zimmermann:

«Jungfernfahrt»
Seon AG, 20.1.: 20.15 Uhr
Winterthur ZH, 21.1.: 20.15 Uhr im Theater am Gleis